

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Juli. Unter diesen Umständen mußten die geringen Ergebnisse des Angriffs vom 15. Juli und vollends der ernste Rückschlag des 18. Juli schwere Enttäuschung und verstärktes Verlangen nach Frieden auslösen. Nicht nur die Hoffnung auf Sieg, sondern auch der Wille zum Durchhalten geriet bei breitesten Schichten des deutschen Volkes ins Wanken, und erst recht war das bei den Bundesgenossen der Fall. Im bewußten Gegensatz dazu sah die Oberste Heeresleitung auch jetzt noch, wenn auch nicht ohne schwere Sorgen, so doch im ganzen mit Zuversicht, der Entwicklung der Lage entgegen. Vor allem waren es die ruhige Sicherheit des Generalfeldmarschalls und die unnachgiebige Willensstärke des Generals Ludendorff, die — soweit ihr Einfluß reichte — auch Zweifelnde in ihrem Bann hielten.

2. Die militärische Lage.

a) Zustand des Heeres und Lage der Rüstung¹⁾.

Juni/Juli. Die Auffstellung des Angriffsheeres für die Frühjahrsoffensive war nur auf Kosten des übrigen Heeres möglich gewesen. Alle vorhandenen Ergänzungsquellen für Personal, Pferde und Material waren dabei weitestgehend ausgeschöpft worden. Was übriggeblieben war, reichte zur Deckung des Abgangs durch Verluste und Krankheiten nicht mehr aus.

Vor allem die Kämpfe im März und April hatten ungewöhnlich hohe Ausfälle durch Gefechtsverluste, aber auch durch Krankheiten gebracht. Im April hatte sich mit 55000 Gefallenen und Vermissten sowie 488000 Verwundeten und Kranken, insgesamt also mehr als einer halben Million Abgang, der höchste Monatsausfall seit Kriegsbeginn ergeben²⁾. Dazu

¹⁾ Anschluß an S. 26ff.

²⁾ Gesamtverluste einschließlich Kranker nach dem „Sanitätsbericht für das deutsche Heer“ in abgerundeten Zahlen (vgl. die Bemerkung auf Beil. 42):

	Tot a)	Verwundet	Vermischt	Krank	Zusammen	Davon wieder dienstfähig	Tatfächlicher Abgang
März 1918	32000	186000	20000	293000	531000	300000	231000
April	37000	195000	18000	293000	543000	291000	252000
Mai	17000	119000	7000	307000	450000	338000	112000
Juni	20000	131000	13000	382000b)	546000	344000	202000
Juli	20000	134000	43000	685000c)	882000	728000	154000
Zusammen:	126000	765000	101000	1960000	2952000	2001000	951000

Bemerkungen: a) bisheriger Monatsdurchschnitt an Toten 27900 (in den ersten Kriegsmonaten 35000, 1917 21500). — b) davon 139000 an Grippe. — c) davon 399000 an Grippe.